

# Wer hat Angst vor Dr. Momkvist?

**ZAHNARZT** Kaum ein anderer Beruf löst so viele Ängste und Abwehrreaktionen aus. Ein Besuch bei Magnus Momkvist im Zahnarztzentrum Zürich West.

VON JAN STROBEL

Einmal, als Magnus Momkvist, 38, das Behandlungszimmer betrat, bereit, einen weiteren Menschen von seinen Schmerzen zu befreien, schmetterte ihm der junge Mann seine ganze Verachtung entgegen. «Wissen Sie, ich hasse alle Zahnärzte», hatte er gesagt, während ihm die Assistentin das Lätzchen umband und die Mundspülung in einem feinen Strahl in den Plastikbecher plätscherte. Magnus Momkvist schüttelte ihm die Hand, entspannt, er lächelte, weil wieder der Zahnarzt der Böse war und nicht der schmerzende Zahn, die Angst richtete sich auf die Hand mit dem Bohrer statt auf das Loch, das sich immer weiter in den Schmelz frass.

Kaum ein anderer Beruf ist derart angstbesetzt. Der Zahnarzt wird von den meisten Menschen als lästig, manchmal wohl auch als eher ekelhaft erlebt. Er ist ein Eindringling, einer, der sich in einem hoch sensiblen Körperteil zu schaffen macht.

Die Zähne sind privat und doch öffentlich, sie sind wie die Zinnen einer Burgmauer, die das Innen vom Aussen schützt. Es gibt Menschen, die werden von Alpträumen geplagt, in denen ein Zahn faul wird oder sie sogar das ganze Gebiss verlieren.

«So ein Zahn», umschreibt Magnus Momkvist das Problem, «ist wie ein Baum, der in der Erde fest verwurzelt sein muss, damit er leben kann. Sein Zustand sagt so manches über die Biographie eines Menschen aus.» Der gebürtige Schwede hat in dieser Beziehung schon einiges gese-

hen. Junkies, bei denen nur noch schwarze Stummel aus dem Zahnfleisch ragten, Kinder, von den Eltern mit Zuckerkram abgespeist, bei denen er bis zu zehn Löcher reparieren musste, hysterische Teenager-Mädchen, die sich ihre Zähne für die Modelkarriere bleichen wollten, Senioren, die seit 40 Jahren keine Zahnarztpraxis mehr von innen gesehen hatten.

Besonders mit den Kindern hat Magnus Momkvist oft Mitleid, wenn sie ängstlich auf dem Behandlungstisch sitzen. «Sie müssen dann leiden für etwas, das eigentlich ihre Eltern zu verantworten haben.»

## Geduld und Ausdauer

Aber natürlich muss er diese Kritik für sich behalten, ein Zahnarzt braucht psychologisches Feingespür, eine hohe Flexibilität, um sich auf die Widerstände und Ängste der einzelnen Patienten einzustellen. Dazu verlangt sein Beruf eine enorme Ausdauer, was Geduld und Konzentrationsfähigkeit angeht.

Viele, die jammern und zitternd im Warteraum sitzen, machen sich kaum eine Vorstellung davon, unter welchen Stressbedingungen ein Zahnarzt eigentlich stehen kann. Magnus Momkvist sieht sich nicht nur als Techniker, der gekonnt einen Weisheitszahn aus dem Kiefer hebt, sondern er ist mitunter auch Ansprechpartner, wenn es sich um ganz persönliche Probleme dreht, eine

Scheidung hier, ein Hauskauf dort, er sieht Kinder aufwachsen und auch den Verfall, den das Alter unweigerlich mit sich bringt.

Nebenbei muss er es schaffen, die Abwehrreaktionen und Hemmungen seiner Patienten in den Griff zu kriegen, ihnen die geheimnisvollen Röntgenaufnahmen erklären, die Betäubungsspritze so zu setzen, dass sie kaum spürbar ist. Magnus Momkvist macht das ganz beiläufig, während er übers Reisen redet oder irgendeinen Scherz fallen lässt. Plötzlich ist die Betäubung da und der Patient in der Gewissheit, dass alles schon irgendwie gut kommen wird.

«Es gibt auch Patienten, die alles ganz genau wissen wollen, die jeden Schritt erklärt haben möchten. Das nimmt ihnen die Angst», sagt Magnus Momkvist. «Manche haben bereits zu Hause

## Das Porträt: Magnus Momkvist

auf Wikipedia recherchiert und sich die Diagnose gleich selbst gestellt. Der Zahnarzt soll das dann genau so ausführen.» Ferner gebe es auch den hypochondrischen Typen, der sich einen Schmerz einbilde, obwohl seine Zähne eigentlich kerngesund seien. «Sie brauchen den Zahnarzt als Beruhigungsmittel.»

Was alle vereint ist das Bedürfnis, Herr über die eigenen Zähne zu bleiben. Anders als zum Beispiel bei einem Gynäkologen oder einer Krebsvorsorge, möchten sich die Menschen hier nur ungerne ausliefern. «Bei Zahnproblemen steht das

Leben schliesslich nicht auf dem Spiel, höchstens das Bankkonto wird unangenehm belastet.» Neben der Angst einer der Hauptpunkte, weshalb der Zahnarzt für manchen ein Ärgernis ist. Das Loch im Zahn kann also warten, und man erinnert sich an die Zahnputztaube, über die damals in der Schule alle ihre Witze gerissen hatten.

Dabei, sagt Magnus Momkvist, hätten die meisten seiner Patienten vor nicht einmal hundert Jahren viel Unangenehmeres durchmachen müssen. Der feinfühligste Doktor war damals eher eine Seltenheit. Es ging in den Praxen oft rabiat zu und her. Es gab keine charmanten Assistentinnen, keine Tierfilme auf Flachbildschirmen, die einem die Angst nehmen. Der Zahnarzt war der «Zahnbrecher», der noch harte körperliche Arbeit leisten musste um einen Zahn zu extrahieren. Der Patient harpte derweil auf einer Art Friseurstuhl aus. «Lerne leiden ohne klagen», hiess die schulmeisterliche Devise.

Das Technische des Berufs, das Magnus Momkvist während seines Studiums im schwedischen Göteborg erlernt hatte, hat sich seit dieser Zeit kaum geändert. Nur die Methoden schonen den Körper mehr als früher.

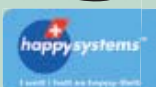
## Schiefe gehen kann es nicht

Bei jedem Patienten geht Magnus Momkvist in Sekundenschnelle das Programm im Kopf durch. Aber selbst bei ihm kann es passieren, dass ihn Nervosität befällt. Wenn es zu Komplikationen kommt, welche die innere Medizin betreffen oder einer einfach umkippt, dann gilt es, keine Hektik aufkommen zu lassen, denn wirklich schiefe gehen darf und kann es nicht.

Diese Gewissheit gilt für Magnus Momkvist in unvorhersehbaren Situationen als Richtschnur, wenn er dem Menschen zu einem neuen Lächeln verhelfen muss. Für das Photoshooting hat sich der Zahnarzt für einmal selber in den Behandlungstisch gesetzt. «Es ist schon ein ziemlich merkwürdiges Gefühl.» ■

ANZEIGE

# SCHLAFWOCHEN



**990.-**  
statt 1750.-  
90x200 cm



**BEST PRICE 80**

- Duratel-Federungssystem  
- Mittelzonenverstärkung  
- Schulterkomfortzone  
- Bezug waschbar bis 60°  
- Weich und anschmiegsam  
- anfallende Feuchtigkeit regulierend  
- 2 versch. Härtegrade  
In diversen Grössen erhältlich

**Möbel  
Ferrari**

**HINWIL**

Tel. 044 931 20 40  
info@moebel-ferrari.ch  
moebel-ferrari.ch

**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag  
09.00 bis 20.00

Samstag 09.00 bis 18.00

**0.0% DIREKT FINANZIERUNG**

Günstige Möbel zum Schlafen, Essen und Wohnen. Benvenuti in Hinwil.